

Bericht des Jungjägerkursus 13. bis 29. Mai 2010, Park and Lake Jagdschule Neu Gaarz

Antennenbären in Neu Gaarz – oder wie ich den laufenden Keiler bezwang

Während andere Menschen Christi Himmelfahrt für eine Bollerwagenexkursion nutzen, fanden sich 15 angehende Jungjäger im Schulungsraum der Jagdschule Park&Lake ein, um sich auf den Jagdschein – Mach es zu deinem Projekt! – einzulassen.

Obwohl wir im Hinblick auf Alter, Geschlecht, jagdlichen Hintergrund und regionale Herkunft ein bunter Haufen waren, bereitete der Gruppenfindungsprozess nicht allzu viele Schwierigkeiten, denn diese Mischung hat es ausgemacht.

Zugegebenermaßen waren wir anfangs vom straffen Stundenplan etwas eingeschüchtert. An das hohe Stundenpensum und die langen Tage konnten wir uns aber – trotz der abendlichen Pflege des jagdlichen Brauchtums – schnell gewöhnen.

Aufgrund unserer sehr kompetenten Lehrer wurde der Unterricht auch nicht langweilig. So hörten wir nicht nur vom Schmalzmann, sondern auch vom gemeinen Antennenbär, welcher sich gerne als Luchs tarnt. Selbst wenn sich manchmal Wissenslücken auftaten, beruhigte uns doch zu wissen, dass vor uns schon tausend andere Jagdschüler bei Peter Rennfort die Jägerprüfung geschafft haben.

Auch an Praxis hat es uns nicht gemangelt. Schon am ersten Abend erlegte unser Waffen- und Schießausbilder Thomas den ersten Überläuferkeiler für uns, an welchem wir dann auch gleich das Aufbrechen erlernen konnten – er sollte nicht der letzte sein.

Beim abendlichen Ansitz, beim Reviergang oder dem Hochsitzbau haben wir dann auch das zur Jagdschule gehörende Revier kennengelernt, welches mit Rot-, Dam-, Schwarz- und Rehwild reich gesegnet ist.

Ein großer Vorteil der Jagdschule ist ferner das hauseigene Schießkino, in welchem wir die ersten Trockenübungen an Büchse und Flinte durchführen konnten. Ein Highlight war das in der letzten Woche stattfindende Preisschießen im Schießkino. Zum einen konnten wir das Schießen unter einer gewissen nervlichen Anspannung üben, zum anderen wurde unser Ehrgeiz genährt.

So viel Spaß es in Neu Gaarz auch gemacht hat, leicht war es nicht. Leider haben uns nach der ersten Woche dann auch die mit über 70 Jahren beiden ältesten Lehrgangsteilnehmer verlassen. Aufgeben haben sie jedoch nicht, zumal eine Wiederkehr im Herbst fest eingeplant ist.

Bei dem vollen Programm vergingen die ersten Tage wie im Fluge, so dass das Bergfest schnell erreicht war. Aufgrund des opulenten mittelalterlichen Mahles waren wir in unserem Bewegungsdrang doch etwas eingeschränkt, so dass das ausgiebige Feiern auf den italienischen Abend entfallen musste, wobei unsere nächtlichen Jagdhornübungen nicht bei allen Hausbewohnern Anklang fanden.

Vor der Schießprüfung wich die weitgehende Unbekümmertheit dann doch einer allgemeinen Nervosität, zumal fast jeder die Generalprobe verpatzt hatte (laufender Keiler!), obwohl uns das Schießen auf dem Schießstand zuvor locker von der Hand ging.

Nachdem Peter Rennfort den meisten von uns die Selbstzweifel am Vorabend hat nehmen können, bestanden auch (fast) alle die – gefühlt – größte Hürde auf dem Weg zum Jagdschein. Für die Schriftliche waren wir aufgrund der guten Ausbildung sowieso gut gerüstet. Auch vor dieser Prüfung ließ es sich Peter nicht nehmen, mit uns Nervosität abzubauen und unseren Blick für das Wesentliche zu schärfen. Die gut gelaufene Schriftliche wurde am nächsten Abend auch ausgiebig in der Safari-Lounge gefeiert, trennte uns doch nur noch die mündliche Prüfung vom ersehnten Jagdschein. Bei dieser hatten jedoch nicht alle von uns das gewünschte Waidmannsheil; da Nachprüfungen in Mecklenburg-Vorpommern aber recht

zünftig abgelegt werden können, wird dem baldigen Jagdschein auch hier in 10 Tagen sicher nichts im Wege stehen.

Die Feierwilligen fanden sich dann in gelöster Atmosphäre wieder in Neu Gaarz ein und genossen beim abschließenden Gala-Dinner ihr Jungjägerdasein.

Abschließend möchten wir uns nochmals beim ganzen Team der Jagdschule Park and Lake und insbesondere bei unseren Lehrern Andreas und Thomas, sowie den Schlossherren Brigitte und Peter für die intensive Betreuung, die sehr gute Verpflegung und den Einsatz bedanken, bei dem so manche Überstunde geschoben wurde.

Vielen Dank, Waidmannsheil und ein dreifach kräftiges Horrido!!!!

Die Jungjäger-Rotte des Mai-Lehrgangs 2010